# Gefällt mir Gefäll



### **Titelthema**

Der »Cainsdorfer Eiskanal« – eine spannende Spionagegeschichte mit 4 Goldmedaillen

### Planitz aktuell

Neues von der Schulsternwarte Zwickau – Die Beobachtungssaison beginnt

### Planitz historisch

Wie ein Planitzer vor 120 Jahren ein qualifizierter Facharbeiter wurde

# In eigener Sache

So, wir haben also wieder mal die Wahl. Das heißt, am 24. September ist Bundestagswahl und man bittet den Bürger an die Urne. Er soll seine Stimme "abgeben". Schon die Wortwahl Urne und abgeben, wirkt da irgendwie befremdlich. In eine Urne kommt doch eigentlich etwas totes, die Asche eines Verstorbenen zum Beispiel. Und wenn ich meine Stimme abgebe, habe ich sie dann nicht mehr? Bin ich dann sprachlos? Kann und darf ich dann nichts mehr sagen?

Ach, wie hatten wir DDR-Bürger 1990 uns gefreut, als man uns nun endlich freie Wahlen offerierte nach all den Jahren des Zettelfaltens. Ich habe übrigens vor 1990 kein Wahllokal betreten und darauf bin ich ganz besonders stolz. Viel Mut hat nicht dazugehört, aber trotzdem haben es nur wenige konsequent getan. Der Mensch ist halt ein Gewohnheitstier.

Dann kam die Wende und alles sollte ganz anders, sprich viel besser und vor allem demokratischer werden. Dabei hatte doch gerade die DDR den Anspruch demokratisch zu sein...

Zumindest in den ersten Jahren nach der Wende hatten wir noch das Gefühl, eine Wahl zu haben. Bis dahin wechselten sich die CDU und die SPD noch regelmäßig ab, aber nach der Wahl machten die Parteien was sie wollten und die Stimme das Bürgers war erst mal für die nächsten vier Jahre nicht mehr gefragt.

Dann wurde etwas Neues erfunden: Die GROKO, die große Koalition. Nicht konservativ wie die CDU und nicht sozial, wie sich die SPD gern selbst sah. Einfach GROKO. So was wie eine Einheitspartei. Quasi die SED des Westens. Wozu also noch wählen, wenn von vornhinein schon klar ist, wie es weitergeht? Ob nun die Rautenfrau bis zur Mumifizierung weiterhin alle Probleme aussitzt oder der heilige St. Martin die nächsten vier Jahre das Ruder in der Hand hat, ist doch vollkommen schnurz. Am Ende wird es doch nur wieder eine GROKO. Und wer ist schuld? Ganz klar, der Wähler. Weil er sich nicht entscheiden kann zwischen Fisch und Fleisch, zwischen Pest und Cholera, zwischen Skylla und Charybdis.

O glücklich, wer noch hoffen kann aus dem Meer des Irrtums aufzutauchen, meint

Stefan Patzer

### Termine in Planitz

vom 01.09.-06.10.2017

10.09 von 10.00 Uhr - 15.00 Uhr Zum Tag des offenen Denkmals ist der Wasserturm Oberplanitz für Besucher geöffnet ab 14.00 Uhr ist die Lukaskirche und der Turm für Besucher geöffnet

13.09. 18.30 Uhr Vortrag mit Dr. Zorn im Lesesaal der Ratsschulbibliothek, Lessingstr. 1 in Zwickau

von 10.00 Uhr - 13.00 Uhr Tag der offenen Tür in der Dr. Martin Luther Schule in Niederplanitz

16.09 von 14.00 Uhr - 19.00 Uhr Teichfest in Neuplanitz (s. S. 12)

17.09. 16.00 Uhr IMPULS-Gottesdienst in der Lukaskirche (s. S. 3)

24.09. 16.00 Uhr Bläserserenade in der Lukaskirche

19.30 Uhr Info-Elternabend in der Dr. Martin Luther Schule in Niederplanitz

29.09. ab 20.30 Uhr Beobachtungen im Planetarium bzw. in der Sternwarte auf dem Kreuzberg (s. S. 4)

»der planitzer« erscheint wieder am 06.10.2017 Termine, die Sie uns bis zum 27. September 2017 mitteilen, veröffentlichen wir an dieser Stelle. Angaben ohne Gewähr!

# Vortrag in der Ratschulbibliothek

Anlässlich des 500jährigen Reformationsjubiläums und Abschluss der Lutherdekade in diesem Jahr wird Dr. Günter Zorn am 13. September im Lesesaal der Ratsschulbibliothek einen Vortrag halten. Wer den Verfasser der historischen Artikel in unserer Zeitung schon einmal persönlich erlebt hat, weiß, dass Dr. Zorn enormes historisches Wissen spannend und vor allem unterhaltsam darzubieten weiß.

»Luthers Schwager, Hans von Bora und

sein ,verloffenes weyb' - ein Ehedrama zur Zeit der Reformation« verspricht schon vom Titel her nicht nur tiefe Einblicke in mittelalterliche Familienverhältnisse, sondern es wird auch historisches Wissen mit einem Augenzwinkern dargeboten.

Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr und der Eintritt ist kostenlos.

Die Zwickauer Ratsschulbibliothek ist übrigens eine der ältesten und interessantesten historischen Bibliotheken Deutschlands.

## Titelfoto

"Der Mond ist aufgegangen…". Dieses Lied von Matthias Claudius kennt wohl jeder. Am 11. August 2017 war in unseren Breitengraden – also nicht nur in Planitz – eine partielle Mondfinsternis zu sehen. Während bei einer Sonnenfinsternis unser Zentralgestirn ganz oder teilweise vom Erdtrabanten verdeckt und damit quasi in den Schatten gestellt wird, ist es bei einer Mondfinsternis genau umgekehrt: Unsere Erde drängelt sich zwischen Sonne und Mond. Auch hierzu hat Matthias Claudius in Strophe 3 etwas zu sagen: "Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön: so sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil uns're Augen sie nicht seh'n". Das Foto stellten uns die Astrofreunde vom Förderverein Schulsternwarte Zwickau e.V. freundlicherweise zur Verfügung.





#### IMPRESSUM spatz · werbung Äußere Zwickauer Straße 71 08064 Zwickau-Planitz Tel.: 0375/787734 Internet: www.der-planitzer.de Facebook: www.facebook.com/derplanitzer Redaktion: Sabine Patzer (V.i.S.d.P.) E-Mail: info@der-planitzer.de Anzeigen: Stefan Patzer F-Mail: info@der-planitzer.de Webmaster: Markus Patzer Kalenderfabrik Plauen Druck: GmbH & Co. KG, Plauen Vertrieb: VBS Logistik GmbH Chemnitz »der planitzer« erscheint monatlich in den Stadtteilen Oberplanitz, Niederplanitz, Neuplanitz, Rottmannsdorf, Hüttelsgrün und Cainsdorf. Verbreitete Auflage: 10.000 Exemplare

### **IMPULS**

Es ist ein gutes Gefühl, eine Wahl zu haben. Dadurch ist es nämlich möglich, die Zukunft aktiv mitzugestalten. Die kommende Bundestagswahl ist hier nur das naheliegendste Beispiel. Aber auch in anderen Lebensbereichen haben wir Entscheidungen von größerer oder kleinerer Tragweite zu treffen: Wir wählen nicht nur zwischen Parteien, sondern auch zwischen Partnern, Berufen wie auch zwischen Stellenangeboten, zwischen Häusern, Urlaubsorten, Freunden und Autos ebenso wie zwischen Lebensmittelpunkten, Versicherungen und Immobilienkrediten. Mit jeder dieser "Wahlen" verbinden wir die Hoffnung, unsere Freiheit, Selbstverwirklichung und unser Glück ein wenig steigern zu können. Alles sollte möglichst perfekt funktionieren! Doch leider passiert das nicht immer. Es kommt zu unerwarteten Störfaktoren: Die gewählte Partei erfüllt ihre Wahlversprechen nur halbherzig bis ungenügend! Die Versicherung zahlt im Schadensfalle nicht, sondern windet sich irgendwie heraus! Der Urlaub war verregnet, das Hotelzimmer muffig, die Ehe ist in der Krise und die Firma fordert eine Überstunde nach der anderen. Wie schnell passiert es, dass jemand seine eigene Wahl bereut. Der christliche Glaube geht davon aus, dass wir die beste Grundlage für unser Leben in einer Beziehung finden, die Gott uns anbietet. Da es IHN nur einmal gibt, entfällt an dieser Stelle schon mal der übliche Wahlmarathon. Gott hat sich verbindlich festgelegt, uns Menschen SEINE Liebe und Seine Vergebung schenken zu wollen, damit wir im Leben neu durchstarten können. Diese Beziehung zu Gott wird in der Heiligen Schrift, Glaube' genannt, was nicht im Sinne von 'Unsicherheit', sondern von Vertrauen' zu verstehen ist. Die Beziehung zu Gott gibt unserem Leben eine ganz neue Orientierung, die uns bei der praktischen Lebensgestaltung eine wesentliche Hilfe ist. Wie das genau aussieht, soll in dem Impuls-Gottesdienst am 17.09.2017 in der Lukas-Kirche erörtert werden. **Text: Tobias Rink** 





### Neues von der Schulsternwarte Zwickau

Der Förderverein der Schulsternwarte Zwickau hat die sommerliche Beobachtungspause genutzt, um eine teilweise Erneuerung der Fernrohrtechnik vorzunehmen. Dank großzügiger Spenden durch die Zwickauer Sparkasse, enviaM und den Lionsclub Zwickau sowie vieler weiterer Unterstützer konnten wir die über 40 Jahre alte Steuerung und die recht schwere Montierung des großen Teleskopes im Kuppelgebäude ausbauen und durch eine moderne Montierung mit elektronischer Steuerung ersetzen. Die EQ8 ist deutlich leichter, einfacher zu handhaben und viel genauer in der Nachführung, was insbesondere für längere Beobachtungszeiten eine große Verbesserung darstellt.

Nun fehlt noch ein dazu passendes modernes Teleskop, was aber im Moment den finanziellen Rahmen des Fördervereines übersteigt. Natürlich können wir trotzdem beobachten, wir haben als Zwischenlösung ein 14" Teleskop aus den Beständen aufgesetzt. Damit benötigen wir für den ersten Beobachtungsabend nach der Sommerpause nur noch eine klaren Himmel.



Alte Montierung

Am Freitag, dem **29.09.2017 ab 20.30 Uhr** stehen die Mitglieder des Fördervereins zum Fachsimpeln, Erklären der neuen Technik und natürlich dem Beobachten bereit.



Neue Steuerung mit Teleskop

# Kaninchenausstellung

Anlässlich ihres 110jährigen Bestehens organisierten die Zuchtfreunde vom Rassekaninchenzuchtverein S408 am 12. und 13. August eine Jungtierschau. Neben den Mitgliedern des eigenen Vereins, stellten auch Gäste aus Marienthal, Reinsdorf, Langenbernsdorf und Dänkritz-Lauterbach ihre besten Tiere aus. Insgesamt wurden 98 Tiere gezeigt.

Am Samstag spielte die Band »Chris Fizz« von 10.00 bis 14.00 Uhr Hits der 60er und 70er Jahre. Mit dabei waren auch die Planitzer Schnitzer, Pilzfrau Eva Tüngler und als besonderer Augenschmaus 2 alte DDR Rennmotorräder des Planitzer Rennfahrers Siegfried Merkel. An beiden Tagen wurden etwa 200 Besucher gezählt, wobei der Samstag eindeutig besser besucht war. Am Sonntag spielte das Wetter

nicht so richtig mit. Den ersten Preis errang Zuchtfreund Mario Mehnert aus Marienthal mit einer Gruppe Deutscher Riesenschecken. Zuchtfreund Schmidt aus Planitz konnte 3 Pokale mit nach Hause nehmen. Den besten Rammler stellte Thomas Beyer aus Langenbernsdorf aus. Die beste Häsin zeigte Sven Heidenreich vom Planitzer Verein.

Die Besucher hatten die Möglichkeit, bei einer Tombola eine Vielzahl von Preisen zu gewinnen, aber auch für das leibliche Wohl mit Rostern vom Holzkohlegrill, Bier, Kaffee und Kuchen wurde von den Mitgliedern des Vereins und ihren Ehefrauen gut gesorgt. Die Zuchtfreunde aus Planitz sind mit dem Erfolg der Jungtierschau sehr zufrieden und freuen sich schon auf das nächste Jahr und das 111jährige Jubiläum des Vereins.





Wer nicht so lange warten will, hat am 9. September 2017 beim Hoffest von Anguszüchter Heinz in Rottmannsdorf Gelegenheit mit den Planitzer Kaninchenzüchtern ins Gespräch zu kommen. Klaus Todorowski, der Vorsitzende des Vereins bedankt sich noch mal ausdrücklich bei der Gartenanlage für die gute Zusammenarbeit und das Gelingen der Ausstellung.











# Auflösung 151. Fotorätsel 152. Fotorätsel



Das gesuchte "Männel" sitzt auf einemm Dach am Anfang der Ebersbrunner Straße. Gewonnen haben:

- Preis: Ein Schlüsselband »der planitzer» Dörfel, Manfred
- Preis: Ein T-Shirt »der planitzer« Becher, Siegfried
- Preis: Einen Gutschein im Wert von 30 Euro von der Teichtaverne Schönfels

Schädlich, Renate und Jürgen

»der planitzer« gratuliert ganz herzlich. Alle Gewinner werden persönlich benachrichtigt oder Sie melden sich bitte selbst, da oft nur der Name bekannt ist.

### Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Die Ebersbrunner Agrarprodukt GmbH dankt allen Helfern der Ebersbrunner Straße, des Kreuzbergweges sowie der Feuerwehr für ihre tatkräftige Hilfe bei der Löschung des Brandes.

Ebersbrunner Agrarprodukt GmbH

### **Zwickauer Triathlon**

Nachdem der ZWICKAU TRIATHLON 2016 ein voller Erfolg war, soll es dieses Sportereignis auch in diesem Jahr wieder geben. Am 24. September wird die Kombination aus Schwimmen, Radfahren und Laufen in 4 Kategorien – Kinder, Junioren, Einsteiger und Jedermann – mit unterschiedlich langen Teilund Gesamtstrecken in seine nächste Runde gehen.

Der ZWICKAU TRIATHLON wird 9.45 Uhr von der OB Dr. Pia Findeiß als Schirmherrin der Veranstaltung an der Schwimmhalle in Schedewitz eröffnet und beginnt 10.00 Uhr mit den Kindern und 10.20 Uhr mit den Junioren.

Umfangreiche Informationen finden Sie auf der Internetseite www.zwickau-triathlon.de, auf der man sich auch anmelden kann. Freie Plätze sind noch in allen Kategorien vorhanden. Jeder Teilnehmer erhält beim Zieleinlauf eine keramische Finisher Medaille. Die Bestplatzierten im Kinder- und Junior-Triathlon erhalten zusätzlich Medaillen

und der Gewinner einen Pokal. Die Siegerehrung findet auf der Bühne vor der Schwimmhalle statt.





Kennen Sie sich gut aus? Wo wurde dieses Foto aufgenommen? Wer weiss, was das ist?

Ihre, hoffentlich richtigen Antworten können Sie uns per Post, eMail oder telefonisch übermitteln. Bitte geben Sie für die Benachrichtigung der Gewinner unbedingt eine Telefonnummer an

# Einsendeschluss ist der 27. September 2017

Mitmachen lohnt sich auf jeden Fall. Der erste Preis kommt diesmal von der Oberplanitzer Apotheke.

Der Gewinner erhält einen Einkaufsgutschein im Wert von 30 Euro.

- 2. Preis ein T-Shirt »der planitzer»
- 3. Preis ein Schlüsselband »der planitzer«.

Teilnahmeberechtigt sind alle, außer Mitarbeiter der Firmen Oberplanitzer Apotheke und "spatz werbung".

Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe, die am 6. Oktober erscheint und im Internet unter www.der-planitzer. de bekannt gegeben.

Alle Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Gewinnabholung bitte direkt bei uns, bzw. Oberplanitzer Apotheke.



# **Schulanfang**

Am 7. August gingen die diesjährigen Sommerferien in Sachsen zu Ende. Bereits am 5. August gab es für die ABC-Schützen die Schulaufnahmefeiern und natürlich die Zuckertüten – die übrigens in Sachsen er-

In die 4 Planitzer Grundschulen wurden insgesamt 211 Erstklässler neu aufgenommen, was in diesem Jahr seit langem mal keine Steigerung bedeutete. Die gleiche Zahl stand schon 2016 zu Buche.

Die Neuplanitzer Adam-Ries-Schule nahm mit 77 Schülern die meisten ABC-Schützen auf und hat damit genau wie

die Oberplanitzer Schillerschule, die 70 Kinder Zuwachs erhielt in diesem Jahr 3 erste Klassen.

Die Martin-Luther-Schule bildete zwei erste Klassen mit je 20 Schülern und die Cainsdorfer Stephan-Roth-Schule hat nun 24 neue Schüler, nahm aber gleichzeitig 24 Schüler in die Mittelschule auf.

Martin-Luther-Schule und Stephan-Roth-Schule sind christlich orientierte Schulen in freier Trägerschaft, die die Vielfalt der sächsischen Schullandschaft bereichern. Den bisweilen gehörten Begriff "Privatschule" hört man dort nicht so gern.



li, oben: Zwei 1. Klassen der Dr.-Martin-Luther-Schule li. Mitte: Aufführung der Viertklässler für die ABC-Schützen der Schillerschule re. Mitte: "Schulanfänger" 5. Klasse der Stephan-Roth-Schule Cainsdorf re. unten: 1. Klasse der Stephan-Roth-Schule

WASSERWERKE ZWICKAU

DENKMALS AM 10.09.2017

Der Wasserturm Oberplanitz und das

10. September von 10 bis 15 Uhr für

Wasserwerk Wiesenburg sind am

TAG DES OFFENEN

alle Interessenten geöffnet.

auf unserer Homepage

Nähere Informationen finden Sie

www.wasserwerke-zwickau.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

1111111 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1

Mit der Region auf einer Welle.















# Wie ein Planitzer vor 120 Jahren ein qualifizierter Facharbeiter wurde

Gerade jetzt, wo Handwerksbetriebe händeringend junge Leute für eine Facharbeiterausbildung suchen, ist es aufschlussreich, in die Geschichte zu schauen, wie man vor drei, vier Generationen Facharbeiter werden konnte.

Um 1880 lebte in Niederplanitz die Familie J. in einem kleinen Häuschen in der Nähe der heutigen Apotheke. Vater, Mutter und fünf Kinder. Der Vater Franz war stolzer "Herrenschächter", d.h. er arbeitete als Fördermann auf dem alten Heinrichschacht an der Lengenfelder Straße.

Die Bergleute der Arnimschen Schächte waren sich ihrer Tradition bewusst, froh auch darüber, dass sie ein paar Pfennige mehr Lohn als ihre Berufskollegen bekamen. Aber als 1889 der alte Heinrichschacht ausgekohlt war und geschlossen wurde, wurde Vater J. nicht auf einen anderen Schacht umgesetzt, sondern mit einer winzigen Rente nach Hause geschickt. Er war noch nicht fünfzig, aber schon ein "Invalid", wie man hier bei uns die Rentner nannte. Ob es ein Einzelschicksal war oder mehrere seiner Bergkameraden traf, war nicht zu ermitteln. Er erschloss sich eine winzige Erwerbsquelle, um die Familie zu erhalten. Er ging auf den großen Feldern herum, auf denen heute Neuplanitz steht, fing Maulwürfe, tötete und pelzte sie, gerbte die Fellchen und verkaufte sie an Töchter wohlhabender Bauern. Denn die glänzenden schwarzen Felle liebte man als Mütze, Ärmelbesatz oder Muff. So ausstaffiert stöckelten dann die jungen Frauen im Winter am Sonntag in die Kirche.

Obwohl die finanzielle Lage der Familie schlecht war, erfüllte Vater J. seinem ältesten Sohn, einem ernsten, sehr fleißigen Jungen namens Curt, dessen exquisiten Berufswunsch: Schlosser und Feinmechaniker. Das bedeutete drei Jahre Lehrzeit. Jedes Jahr waren dem Lehrmeister in Zwickau 20 Goldmark als Lehrgeld zu zahlen, die allerdings im dritten Lehrjahr erlassen wurden, weil der Lehrling schon eine tüchtige Hilfe in der Werkstatt geworden war.

Die Arbeitszeit ging von sechs früh zu sechs abends, Sonnabends bis vier, aber dann hatten die Lehrlinge die Werkstatt zu reinigen. Und Sonntag? Da fand der Unterricht der Fortbildungsschule, Vorläufer der Berufsschule, statt. Jeden vierten Sonntag Vormittag gingen die Lehrlinge geschlossen in die Kirche. Davor drückte sich Curt, putzte und pflegte in der Zeit bei einem Hutmacher dessen Heißluftmotor, der eine Presse für Filzhüte antrieb. Für seine Tätigkeit bekam Curt kein Geld, sondern die abgelegten Lehrbücher des Hutmachersohnes, der ein Technikum absolviert hatte. In seiner spärlichen Freizeit büffelte Curt hauptsächlich die Gesetze der Mechanik.

Nachdem er ausgelernt hatte, beschaffte er sich als Mechanikergeselle die nötigen Papiere und ging auf die "Walz", die traditionelle Handwerkerwanderschaft. Er tippelte los Richtung Reichenbach und Plauen und durchwanderte Süddeutschland. Bei den großen führenden Fahrrad- und Nähmaschinenherstellern suchte er Arbeit, um deren Produkte gründlich kennenzulernen. Bei einigen blieb er bis zu drei Monaten, ehe er zum nächsten aufbrach. Dann marschierte er als Rucksacktourist durch große Gebiete der deutschsprachigen Schweiz und auch durch Österreich. Sein Wanderbuch, das noch erhalten ist, belegt Tag für Tag die Route. In Wien verdingte er sich später bei einer großen Rohrlegerfirma, die für den Wasserleitungsbau in Budapest Leute suchte. Von Ungarn aus kam er über Böhmen und Mähren zurück in die Heimat. Drei Jahre und einen Tag genau war er unterwegs gewesen und dabei ein stattlicher Mann geworden, den der Vater auf den ersten Blick nicht als seinen Sohn erkannte.

Seine gediegenen Kenntnisse der Fahrräder und Nähmaschinen nützt er später nur in abendlicher Heimarbeit, aber sie waren ihm auch förderlich, als er etliche Jahre später seine Meisterprüfung ablegte und bis zur Rente in einer Kammgarnspinnerei die Schlosserei leitete.

Die vier Jahre Frankreichaufenthalt 1914 bis 1918 als Kanonier hatten keinen Einfluss auf seine fachliche Qualifizierung, aber großen auf seine politische Haltung. Er hasste den Krieg und das Nazigetöse. Nie rief er "Heil Hitler!", sondern knurrte, wenn es unumgänglich war: "Drei Liter".

Diesmal stammen meine Informationen nicht aus alten Akten oder Zeitungen, sondern aus meinem Familienarchiv und seinen Erzählungen. Er war mein Großvater. **Dr. Günter Zorn** 





# Sportspionage: Der »Cainsdorfer Eiskanal«

Es ist eine spannende Geschichte, die mehr als 45 Jahre zurückreicht.

Nachdem die DDR zur Olympiade bis 1964 mit der Bundesrepublik Deutschland als gemeinsame Mannschaft antreten musste, sah die Situation 1968 ganz anders aus: Es gab zwei deutsche Olympiateams und eine Fahne für beide Länder, die weder davor noch danach je wieder gesehen wurde. Schwarz-Rot-Gold mit den Olympischen Ringen. Wenn ein Sportler aus Ost- oder Westdeutschland ganz oben auf dem Treppchen landete, wurde als Hymne Beethovens »Ode an die Freude« intoniert.

1972 endlich startete die DDR vollkommen souverän zur Olympiade. Und das ausgerechnet in Deutschland. Beim "Klassenfeind"! Sommerolympiade in München 1972.

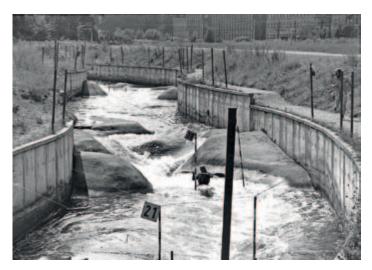
Vieles war bei dieser Olympiade anders als bei den Spielen davor. Es gab erstmals ein "olympisches Dorf", in dem die Athleten untergebracht waren. Kanuslalom wurde olympische Disziplin und die westdeutschen Sportorganisatoren entschieden sich erstmals in der Geschichte des Kanusports, die Meisterschaften in einem künstlichen Kanal auszutragen. In Augsburg entstand in 10monatiger Bauzeit für seinerzeit spektakuläre mehr als 20 Mio. D-Mark am Lech der »Eiskanal«. Die westdeutschen Kanuten, die mit wirklich konkurrenzfähigen Leistungen aufwarten konnten, erhofften sich durch den Trainingsvorsprung auf dem völlig neuen Terrain der künstlichen Rennstrecke beste Platzierungen. Aber da hatten sie die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Was genau passiert ist, wird sich wohl nie ganz genau rekonstruieren lassen, aber die DDR mit ihrem krankhaften Ehrgeiz ganz besonders im sportlichen Bereich, hat hier nicht tatenlos zusehen wollen. Ob der Zwickauer Rudi Landgraf, damals Vorsitzender der internationalen Kanukommission, oder DDR Nationaltrainer Werner Lempert den Anstoß zum Bau einer ähnlichen künstlichen Kanustrecke in der DDR gegeben hat, wird wohl ewig im Dunkeln deutscher Sportgeschichte bleiben. Fakt ist, die geheime Rennstrecke, die in nur viermonatiger Bauzeit für 2,2 Mio Ostmark in Cainsdorf neben der Zwickauer Mulde entstand, ist ein Fall von Sportspionage erster Klasse. Das "Duplikat" aber keinesfalls – wie westdeutsche Zeitungen bis in die jüngste Gegenwart behaupten - eine 1:1-Kopie des Augsburger Eiskanals. Er ist mit

ca. 200 m Länge und 7,5 m Breite wesentlich kleiner. Auch die Betonhindernisse, die für wildwasserähnliche Strömungsverhältnisse sorgten, sind nur nachempfunden. Dass nicht das BMK Süd für diesen wichtigen Bau verantwortlich zeichnet, sondern der zentrale Sportstättenbau der DDR, dürfte hingegen außer Zweifel stehen. Vermutlich spielten hier auch die Sportwissenschaftler der DHFK in Leipzig eine nicht unwesentliche Rolle. Die DDR überließ bei so wichtigen Entscheidungen nichts dem Zufall. Trainer und Kanuten des Cainsdorfer Sportleistungszentrums wurden übrigens seinerzeit nicht informiert. Fotos und Pläne existieren nicht oder nicht mehr.

Mein Westcousin, Gunnar, der uns fast jedes Jahr besuchte, erfuhr von mir, dass ganz in der Nähe der "ostdeutsche Eiskanal" entstanden war und wollte den natürlich fotografieren. Wir kletterten an der Caindorfer Brauereistraße durch den Zaun und über die Gleise. Er, damals 25 und ich 15 Jahre, machten uns keine Gedanken über mögliche Konsequenzen durch die "Staatsorgane". 45 Jahre habe ich nichts mehr von den Fotos gesehen oder gehört, bis mich ein Freund in der letzten Woche an die Kanurennstrecke einlud. Der mdr wolle eine Dokumentation zum Thema produzieren. (Sendung am 19. 9. 2017 um 20.45 Uhr). Da rief ich meinen Cousin an und fragte, ob er die Fotos noch habe. Nach einer halben Stunde waren sie auf meinem Rechner.

Was ist nun noch darüber zu berichten? Der »Ost-Eiskanal« hat seinen Zweck erfüllt. Karl Eduard von Schnitzler tönte seinerzeit im Schwarzen Kanal: "Der Herr Kapellmeister soll die DDR Nationalhymne mal gut einstudieren, er wird sie oft spielen müssen." Recht behalten hat er, der alte Wahrsager. Die DDR-Kanuten holten mit Reinhard Eiben, Siegbert Horn, Angelika Bahmann und dem Kanadier-Zweier Walter Hofmann und Rolf-Dieter Amend vier mal Gold.

Und was wurde aus dem DDR-Eiskanal an der Zwickauer Mulde? Die Verantwortlichen Sportfunktionäre hatten an dem Provisorium jedwedes Interesse verloren. Bis 1979 wurde er nur noch selten von den Zwickauer Kanuten genutzt, dann wurde er sich selbst überlassen und ist inzwischen teilweise zugeschüttet und vollkommen mit Unkraut überwuchert. Aber auch mit dem Schwarzen Kanal war zehn Jahre später endgültig Schluss. Schwarzweißfotos: Gunnar Olms











# Die Vermessung der Welt und die Vermessung Sachsens

Insbesondere diejenigen, die mit ihrem Auto Strecken in unbekanntes Terrain absolvieren müssen, kommen dank ihres Navis, oder besser gesagt des GPS, sowohl am Wunschort als auch zu Hause (meist) wieder an. Dieses System, das einst in den 70ern vom amerikanischen Verteidigungsministerium ersonnen, realisiert und betrieben wurde, um Positionen – damals vornehmlich von Gebäuden – genauestens bestimmen zu können. Bevor es jedoch transportable und eingebaute Navis gab, orientierte sich der Autofahrer per Landkarte. Der "gelernte Ostler älterer Generation" kann und praktiziert das heute noch, schreibt sogar ein Roadbook, wann er wo wie abbiegen muss. Doch wer weiß eigentlich, dass sowohl die Grundlagen dieser Atlanten als auch des heutigen GPS eigentlich schon 155 Jahre alt sind, zumindest in Sachsen.

GPS könnte auch Großenhainer Positionierungs-System heißen. Denn im Jahre 1860 beginnt der preußische General Beyer mit der Mitteleuropäischen Gradmessung, der Grundlage später erstellter genauer "Abbildung der Lande auf Karten". Diesem Projekt tritt am 28. Mai 1862 auch das Königreich Sachsen bei. Als definierte Vermessungsbasis diente die 8,9 km lange Großenhainer Grundlinie, die per Besselschen Basisapparats (ein Streckenmessapparat auf zwei Stelzen mit vier Metern Länge, der über Wochen aneinandergelegt wurde und zur Sicherheit mit Hin- und Rückmessung erfolgte – mit nur 7,9 Millimeter Abweichung) ermittelt wurde. Dass ausgerechnet diese Gegend (genau gesagt der Abstand zwischen den Orten Raschütz nach Quersa) ausgewählt wurde, lag unter anderem an der zentralen Lage innerhalb des Vorhabens als auch an der dort vorhandenen längsten ebenen Ausdehnung zwischen zwei Orten. Mittels Winkelgleichungen, Sinusfunktionen und ermittelten Kreisschnittpunkten ergab sich abschließend ein Netz von zig über das damalige Königreich gespannten/vermessenen

Der Trigonometrische Punkt in Ebersbrunn

Dreiecken. Das sächsische Triangulationsnetz umfasste am Ende 158 Messpunkte. Meist wurden dazu Erhebungen ausgewählt, an denen Triangularsäulen, ein Trigonometrischer Punkt (TP) mit fortlaufender Nummer, errichtet wurde. 1890 war die Königlich-Sächsische Triangulation abgeschlossen und zugleich eines der fortschrittlichsten Kartennetze Europas. Kaum anderswo gab und gibt es eine derart genaue Entfernungsvermessung und Festlegung von Landschaftspunkten zueinander wie in Sachsen. Zahlreiche ab 1862 errichtete Vermessungssäulen gelten heute als technische Denkmale. In guten topografischen Karten sind diese TP noch heute als kleine Dreiecke dargestellt.

Zwickau und Planitz selbst besitzen keine derartige Markierung. Beide sind jedoch mit insgesamt sechs trigonometrischen Punkten "gut vernetzt". Ein ebenerdiger Granitstein befindet sich in Reinsdorf rechter Hand auf dem Kamm des Bergweges Richtung Pöhlau (Nr. 126). Weitere auf dem A72-Rastplatz Waldkirchen (Nr. 139, Marienhöhe, 498m), im Hartmannsdorfer Forst (Nr. 136, Hirschenstein, 611m), zwischen Brunn und Friesen auf Höhe Cunsdorf (Nr. 138, 469,7m), im Dänkritzer Wald am Teich vor der Dänkritzer Schmiede (Nr. 125, Hospitalberg, 56m). Der (bei abgeerntetem Feld) sichtbarste steht auf der Flur Ebersbrunn hinter dem Landschulheim, stammt aus dem Jahr 1878, trägt die Vermessungsnummer 137 und ist mit den Koordinaten N50.646312° und E12.449434° ausgemessen.

Diese Daten dienen als Geodätische Referenzpunkte und können zum Beispiel zum "Einnorden" oder zur Kontrolle des Handys genutzt werden. Vor einem Wochenend-GPS-Kontroll-Ausflug sind lediglich die genauen TP-Daten aus dem Internet zu ziehen (www.historic.place/themes/Königlich-Sächsische\_Triangulation) und dann vor Ort mit den Messwerten einer entsprechenden App zu vergleichen. **uhe** 



Der neue Referenzpunkt in der Nähe der Paradiesbrücke



# »der planitzer« im Urlaub

- 1. Urlaubsgrüße senden vom Kreuzfahrtschiff Marco, Nadine, Annabelle und Annika Wittwer und Heinz-Volker und Maritta Näser.
- 2. Karin Keuchel und Jürgen Scholze machten Kurzurlaub im Dessau-Wörlitzer Gartenreich, einem Weltkulturerbe.
- 3. Nike und Cora waren in den Sommerferien in der Karibik in der Dominikanischen Republik.
- 4. Sonnige Grüße aus Rimini senden Scott und Mandy Nicolaus, Christine und Fredo Pontinus sowie Ronny Wicke im Hotel "Garden" in Igea Marina.
- 5. Familie Möckel grüßt vom Neptun Resort auf Kos. Das schwere Seebeben haben sie – Gott sei Dank – gut überstanden.
- 6. Zum Familientreffen am Tachinger See waren die Familien Tietze, Anita Baumann, Familie Esterl und Familie Grohmann.
- 7. Von Kuba aus Varadero grüßen Familie Müller. Hier bei einem Ausflug auf die Zuckerrohrplantage 50 km entfernt.
- 8. Regina und Frieder Böhm waren in der "Punkte-Stadt" Flensburg. Hier am Flensburger Jachtafen.
  - 9. Auf den Teijde (3.718 m) auf Teneriffa

war die Familie Dömpke, die Zeitung »der planitzer« musste mit.

- 10. Ronald Rosenmüller grüßt von der »Zwickauer Hütte« aus Südtirol.
- 11. Aus Side in der Türkei grüßen Sabine Zeus, Karsten Börner und Beverly Böhm, zu sehen vor der Ruine des Apollon Tempels.

Auch jezt haben wir noch viele Urlaubsfotos vorliegen, die in einer der nächsten Ausgaben erscheinen werden.

In der Augustausgabe sind uns Fehler bei Nummerierungen von Fotos unterlaufen. Entschuldigung! Sicherlich haben es die aufmerksamen Leser bemerkt und konnten beim genauen Hinsehen die Fotos richtig zuordnen...























### Neues Logo, neuer Firmenstandort - alles andere bleibt



#### DACHDECKERMEISTER

### Neuer Firmenstandort

Bockwaer Kohlenstraße 11 · 08056 Zwickau

Telefon: 03 75 / 27 20 97 60 mobil: 01 62 / 405 50 41

E-Mail: info@dachdeckermeister-weidt.de

### Wir haben uns verändert

Wir sind als Firma gewachsen, wir sind größer und besser geworden.

Wir haben einen neuen Firmenstandort gefunden, an dem wir uns weiterentwickeln wollen und können. Und wir haben ein neues Logo.

Alles andere bleibt: Zuverlässigkeit und Qualität. Die Dachdeckerfirma Weidt. Wir sind für Sie da.

### Wir haben alles bedacht!



### www.dachdeckermeister-weidt.de

# Autohaus Kirmse

- Neu- und Gebrauchtwagen
- Service rund ums Auto
- Prüf- und Diagnosearbeiten
- Achsvermessung
- Reifenservice
- Karosserie-Fachbetrieb
- Richtbank

- Lackierung
- Leasing und Finanzierung
- Klimaanlagenservice
- Leihwagen-Service
- Zubehörshop
- Ersatzteilverkauf und Tuning
- HU und ASU

Autohaus Kirmse · Brauereistraße 33 · 08064 Zwickau/OT Cainsdorf Tel.: 0375/690069 · www.autohaus-kirmse.de

Zeiten ändern sich. Die Leidenschaft bleibt.



### Unsere Serviceleistungen:

- Reparatur von Heimelektronik
- Smartphonereparatur
- Lötarbeiten, auch mit spezieller Löttechnik
- Installation von Sat-Anlagen
- Vor-Ort Service
- Verkauf von Neugeräten sowie Lieferung und Installation

Aktuelle **LOEWE** OLED - Modelle sind bei uns verfügbar!

#### Fernsehservice Geisler

Innere Zwickauer Straße 75

08062 Zwickau-Planitz Tel.: 0375/789628 · Fax: 0375/796129 fernsehservice-geisler@t-online.de www.fernsehservice-geisler.de

### **ASB** informiert

Das ASB Beratungszentrum im Baikalcenter lädt ein:

Kegeln für Senioren

Freitag, 08.09./22.09./06.10. Termin:

jeweils von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Donnerstag, 07.09. /21.09./05.10. Termin:

jeweils von 14.00 bis 16.00 Uhr

Spielenachmittag Donnerstag, 14.09./28.09. Termine:

jeweils von 14.00 bis 16.00 Uhr

Bewegung nach Musik

Termine: Montag, 04.09./11.09./18.09./25.09./02.10./09.10.

jeweils von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Im September werden wegen Urlaub keine Beratungen zur Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung durchgeführt.

Vorschau: Schulung für ältere Kraftfahrer am 16.11.2017

Referent: Herr Möse von der Verkehrswacht Zwickauer Land e.V. informiert wieder über Neuheiten rund um den Straßenverkehr. Kostenfrei. Teilnahme nur mit Anmeldung möglich.

Alle Veranstaltungen finden in der Passage des Baikalcenters statt.

Bücherkiste im ASB Beratungszentrum

Im Rahmen der Bücherkiste können Sie zu den Öffnungszeiten Bücher, Schallplatten, CD's, Videos, DVD's abgeben, die Sie nicht mehr benötigen. Diese werden dann kostenlos an Leser und Interessierte abgegeben. Infos erhalten Sie telefonisch unter 0375/7881712. Das ASB-Beratungszentrum sucht Wolle und Wollreste zum Stricken für Socken, Pullover u.ä

Öffnungszeiten:

10.00 - 12.00 Uhr und 12.30 - 14.00 Uhr Montag

Dienstag 09.00 - 12.00 Uhr Donnerstag

14.00 - 17.00 Uhr

09.00 - 12.00 Uhr Freitag





### Mit Ihrem alten Diesel schneller zum Neu- oder Jahreswagen.

Welche Marke Sie auch fahren - lassen Sie Ihren alten Diesel (EU1-EU4) von uns entsorgen und erhalten Sie dafür jetzt bis zu 10.000 €¹ beim Kauf eines Volkswagen Golf als Neu- oder Jahreswagen.

\*Im Aktionszeitrauen vorm GE-08-2017 bis 31:12-2017 erhat ten Sie beim Kauf eines, ausgewählter Falkreungmodellt Marter Volkswagen Piker und nachgenvissener Verwertun Heres Diesel-Piker-Ahtfahrzeugn (Schadstoffklasse Eurol-eine modellabhängige Umwertgrämie. Cas Angebot gill für Privatfunden und gewerbliche Einzelabsehmer. Das zu verschortende Affahrzeugn muss zum Erthymikt der Neufahrzeugbesteilung mindestenn 6 Monate auf Sie nweissen sin und bis sollekerten aben Kalandemense. zugelassen sein und bis spätestens einen Kalendermonat nach Zulassung des Neufahrzeugs durch einen zersifizierten Verwerter verschrottet werden. Nähere informationen

Wir bringen die Zukunft in Serie.





Ihr Volkswagen Partner Autohaus Schüler & Co. GmbH Oelsnitzer Str. 65, 08223 Falkenstein, Tel. 03745 / 788 70, www.autohaus-schueler.de

Für Sie in Wilkau-Haßlau, Am Schmelzbach 81, Telefon: 0375/692120